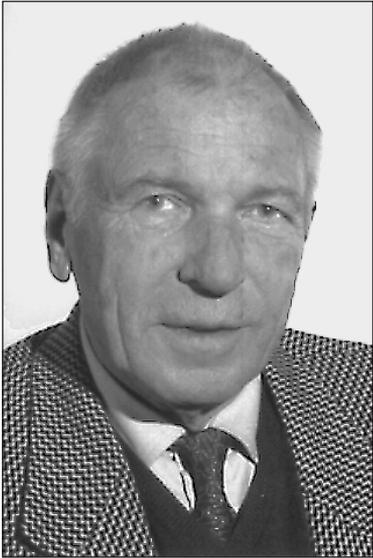


## Prof. Dr. med. Klaus Fischer zum 65. Geburtstag



„Für seine Arbeit muß man Zustimmung suchen, aber niemals Beifall“  
(Ch. Montesquieu)

Am 3. Mai 2001 feierte Professor Dr. med. *Klaus Fischer* seinen 65. Geburtstag. Dies ist eine willkommene Gelegenheit, ihm für all das zu danken, was er für die Verbände und damit die Anästhesie in Deutschland getan und bewirkt hat.

Obwohl ein „Hauptstadtkind“, wird der gebürtige Berliner bereits früh zu einem typischen „Nordlicht“, zumindest wenn man es aus süddeutscher Perspektive betrachtet. Daran vermögen auch seine kurzen Studienabstecher von Kiel bzw. Göttingen nach Innsbruck und Wien kaum etwas zu ändern, denn sein medizinisches Staatsexamen und die Promotion zum „Doktor der Medizin“ absolvierte er 1964 wieder in Göttingen.

Seine Weiterbildung, die er 1969 mit der Facharztanerkennung abschloß, erhielt er an der Anästhesieabteilung am Klinikum der Universität Kiel, die er 1970/71 zwei Jahre lang kommissarisch leitete, um nach Berufung von Prof. Dr. *J. Wawersik* als Ordinarius dort leitender Oberarzt zu werden.

1978 erhielt er mit seiner Habilitationsschrift „Tierexperimentelle Untersuchungen zum Einfluß verschiedener Anästhetika auf die Kontraktionsdynamik des Herzens“ die *Venia legendi* und wurde noch im selben Jahr Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Operative Intensivmedizin des jetzigen Evangelischen Diakonie Krankenhauses gGmbH Bremen, das er bis heute mit beachtlichem Erfolg nicht nur als Chefarzt, sondern auch als ärztlicher Geschäftsführer leitet.

Bereits früh wandte sich *Fischer* berufspolitischen Aufgaben zu und ist seit knapp 20 Jahren Landesvorsitzender von BDA und DGAI in Bremen.

1985 wurde er als Vertreter der Landesvorsitzenden in das Engere Präsidium und für die Amtsperiode 1989/1990 zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin gewählt, deren Schriftführer er anschließend zehn Jahre war, um sich im weiteren „nur“ noch den Schriftführeraufgaben beim Berufsverband zu widmen. In dieser Doppelfunktion erwies sich *Fischer* als wertvolle Schnittstelle zwischen den Verbänden.

Frei von einer heute vielfach anzutreffenden, oberflächlichen „Leichtigkeit des Seins“ erfüllte er die von ihm stets bereitwillig übernommenen Aufgaben mit Ernst und Sorgfalt. Er ist ein sehr genau abwägender Analytiker, der vieles auf den ersten Blick Selbstverständliches kritisch hinterfragt und dabei überraschend häufig und zielsicher auf Schwachstellen stößt. Derartige kritische Fähigkeiten schaffen, obwohl Freundschaftsdienst im besten Sinne, nicht immer nur Freunde. Aber damit kann *Klaus Fischer* umgehen und leben. Eine seiner Maximen nämlich könnte lauten: „Nehmen wir wichtig was wir tun, und nehmen wir nicht wichtig, was wir sind“ (Ch. v. *Dohnanyi*).

Er ist kein Mann großer Worte, der das Rampenlicht der Aufmerksamkeit sucht, sondern eher „graue Eminenz“ im Hintergrund. Viele seiner Bemerkungen und Fragen, vielfach beiläufig zwischen zwei hastigen Zigarettenzügen geäußert, treffen voll ins Schwarze. Ein Resultat von sorgfältiger Analyse einerseits, aber auch von profundem Wissen um den diskutierten Sachverhalt und die einschlägigen Zusammenhänge auf der anderen Seite. Diese Kenntnisse sind das Ergebnis seiner langjährigen berufspolitischen Erfahrung als Vorsitzender und Mitglied zahlloser Kommissionen und Arbeitskreise in und außerhalb unserer Verbände. *Klaus Fischer* kann mit Fug und Recht als wandelnde Enzyklopädie der Entscheidungen, Beschlüsse und Überlegungen, die in beiden Verbänden, zumindest während seiner Amtszeit getroffen bzw. ventiliert wurden, gelten. Als Querdenker verhindert er oft erfolgreich, daß man sich - wie in derartigen Gremien nicht selten - im Kreise dreht.

Auf Grund dieser, hier zwangsläufig nur skizzenhaft und subjektiv dargestellten Eigenschaften und Verdienste haben Präsidium und Ausschuß des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten beschlossen, Prof. Dr. med. *Klaus Fischer* anlässlich seines 65. Geburtstages im Rahmen der Festveranstaltung zum 40jährigen Bestehen des BDA mit der Anästhesie-Ehrennadel in Gold auszuzeichnen.

Wir hoffen von Herzen, daß er der deutschen Anästhesie noch lange mit Rat und Tat zur Seite steht.

Prof. Dr. *B. Landauer*  
Präsident des BDA

Prof. Dr. *E. Götz*  
Präsident der DGAI